



KINDERWELTEN

Bücherliste zum Thema

mit Rezensionen

Klassismus/Armut

2018



KINDERBUCHLISTE ZUM THEMA ARMUT

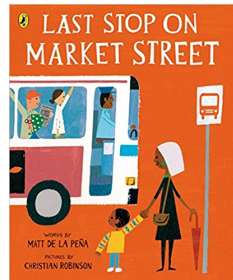
Für Ab 4-Jährige

LAST STOP ON MARKET STREET (Englisch)

(Letzter Halt: Marktstrasse)

Matt de la Peña, Christian Robinson

Penguin 2017, ca. 10,00 €



Mit dieser Geschichte haben Autor und Illustrator ihren Großmüttern ein Denkmal gesetzt.

Nach dem Kirchengang warten der Junge namens CJ und seine Großmutter auf den Bus, der sie zur Suppenküche bringen soll, wo sie sonntags Essen an Bedürftige austeilten. CJ nimmt die Armut wahr, die ihn umgibt. Während die Familie seines Freundes Colby ein Auto besitzt, ist seine Familie auf den Bus angewiesen. „Wozu bräuchten wir eins?“, gibt die Großmutter zu bedenken und weist ihn auf

all die Abenteuer hin, die sie im Bus erleben. Da ist der Busfahrer, der immer einen Trick auf Lager hat, Bobo, der Mann mit den vielen Tattoos, der Blinde, der mit der Nase sieht und der Gitarrenspieler, dessen Lieder CJ in eine Welt der Fantasie leiten. Egal, was ihnen auf ihrem Weg begegnet, die Großmutter ist in der Lage, stets das Gute zu sehen. Schließlich enthüllt die Großmutter, weshalb eine derart positive Sichtweise hilfreich ist: „Manchmal, wenn du von Schmutz umgeben bist, CJ, bekommst du einen besseren Blick dafür, was Schönheit ist.“

Die farbenfrohen Illustrationen, eine Mischung aus Collage und Malerei, unterstreichen den optimistischen Blick auf die Welt, den sich die Großmutter angeeignet hat. Die beiden Hauptpersonen sind Afroamerikaner*innen, und wir begegnen im Buch einer großen Vielfalt von Menschen: Kindern und Erwachsenen verschiedenster Hauttöne, mit und ohne Behinderung, Alte und Junge, Dicke und Dünne. (Kinderwelten)

Ein Buch mit Schwarzen Hauptpersonen und einer großen Vielfalt an Menschen. Die Lebensweisheit der Großmutter ist wohl auch dafür gedacht, den Jungen zu empowern und vor den Auswirkungen zu schützen, die die ungerechte Verteilung der materiellen Güter für ihn mit sich bringt. Es wäre erfreulich, wenn die Großmutter, die kritischen Nachfragen ihres Enkels nicht nur beschönigt, sondern er mehr Anerkennung für seinen wachen Blick für Unterschiede und Ungerechtigkeiten in der Welt bekäme (Kinderwelten).

MUSS ICH WAS ABGEBEN?

Mo Willems

Klett Kinderbuch 2017, 10,95 €



Es ist eine Situation, die alle kennen: Wenn man sich die Frage stellt ‚Soll ich teilen oder nicht?‘ So geht es auch dem Elefanten Gerald. Er ist kurz davor seine Kugel Eis zu genießen, als ihm plötzlich einfällt, dass sein bester Freund, das Schweinchen, doch ebenfalls Eis liebt.

Das Glück schmilzt förmlich dahin, während der Elefant sich kopfzerbrechend über das Teilen Gedanken macht. So hat zunächst weder Elefant noch Schweinchen etwas von dem köstlichen Eis.



„Muss ich was abgeben?“ ist lustig, wunderbar illustriert und zeigt die ganze Gefühlswelt des Elefanten. Mit wenig Text und minimalistischen Zeichnungen wird ein Wettlauf der Gefühle gezeigt: Freude, Zögern, Unentschlossenheit, Verzweiflung, Hinterlist, Glückseligkeit, Verliebtheit – all das dauert genau eine Kugel Eis.

Am Ende siegt aber die Freundschaft und beide kommen auf überraschende Weise doch noch in den Genuss von Eiscreme und, was vielleicht an dieser Stelle wichtiger ist: sie können das Teilen genießen. (Kinderwelten)

Mo Willems Geschichte kann Anlass geben, um über Dinge zu sprechen, die man leicht oder weniger leicht teilen mag. Angefangen bei Süßigkeiten gibt es doch da draußen in der Welt noch mehr Dinge, die wir Menschen untereinander teilen können. Wenn wir es von früh an lernen, vielleicht sogar die Privilegien, die wir im Leben genießen. An dieser Stelle können erste Bausteine für eine vorurteils- und diskriminierungsfreie Bildung und Erziehung gelegt werden. (Kinderwelten)

STADT AM MEER

Joanne Schwartz, Sydney Smith

Aladin Verlag, 2018, 18 €



Ein Junge erzählt vom Alltag seiner Familie in der Stadt am Meer. Wiederholungen bestimmen dort das Leben. Wir sehen Bilder seines Alltagslebens z.B. im Haus mit der Mutter, mit dem jüngeren Geschwisterkind, am Meer, das sich mal ruhig, mal mit weißen Kronen oder Gischt zeigt. Eine weitere Konstante stellt die Arbeit des Vaters, dar, der im Kohlebergbau unter Tage arbeitet wie bereits der Großvater und auch der Junge selbst, der später in ihre Fußstapfen treten wird. Der Text

unterstützt die sich wiederholenden Abläufe: „Bei uns ist das nämlich so ...“ oder „Wenn ich am Morgen rausgehe, dann ist das immer so - ...“ Bilder und Text strahlen Ruhe, Geborgenheit und Sicherheit für den Jungen aus. Er hat Freunde, schaukelt, besucht das Grab des Großvaters, geht einkaufen. (Kinderwelten)

Es gibt nicht viele Bücher über die Arbeit der Eltern, vor allem nicht über schwere körperliche Arbeit. Die überwiegend schwarzen Seiten mit den Bergarbeitern am unteren Rand, laden zum Gespräch über die Arbeit der Eltern oder anderer Erwachsener ein. Auch die ähnlichen oder unterschiedlichen Tagesabläufe und Routinen in den Familien sind ein für Kinder interessantes Thema.

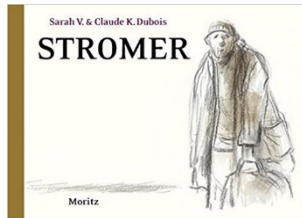
Kritisch anzumerken ist, dass das Buch die klassische Rollenaufteilung, die Frau ist im Haus, der Mann draußen bei der Arbeit, wiedergibt. Doch auch hier bietet sich die Gelegenheit, mit den Kindern über die Tätigkeiten der eigenen Familienmitglieder in den Austausch zu kommen. Auch die Frage, was wohl passiert, wenn der Junge nicht Bergarbeiter werden möchte, kann und sollte mit den Kindern diskutiert werden, um deutlich zu machen, dass die Sicherheit auch einengend sein kann. (Kinderwelten)



STROMER

Claude K. Dubois

Moritz Verlag 2017, 12,95 €



Stromer ist ein wunderbares Buch, das jungen Leser*innen ermöglicht, sich einfühlsam in den Alltag eines obdachlosen Menschen hinein zu versetzen.

Mit beeindruckenden Bildern und wenig Text erzählt „Stromer“ von dem Tagesablauf eines Menschen, der auf der Straße lebt. Parallel wird der Tag eines kleinen Mädchens, das behütet aufwächst, angedeutet. Während das kleine Mädchen in einem gemütlichen Bett aufwacht und von der Mutter mit dem Auto durch die verregnete Stadt gefahren wird, erwacht Stromer durchnässt, frierend und hungrig unter dem Dach einer Bushaltestelle. Stromer muss aber nicht nur Hunger, Kälte, Durst und Müdigkeit ertragen, sondern erlebt auch starke Einsamkeit, Nichtbeachtung, Verachtung, soziale Ausgrenzung und Vertreibung durch die Polizei. Als ein Briefträger an ihm vorbeifährt, erinnert sich Stromer an die Zeit, als er selbst noch Post ausgetragen hat. Aber als er sich in der Wärmestube in die Schlange stellt, um etwas zu essen zu bekommen, und seinen Namen sagen soll, kann er sich nicht daran erinnern. Mit knurrendem Magen verlässt der „Bonhomme“ (wie Stromer im Original heißt, und was auf Französisch „guter Kerl“ bedeutet) deshalb wieder die Wärmestube. Stromer fährt Bus, um sich aufzuwärmen und steigt an der Bushaltestelle aus, an der das kleine Mädchen mit seiner Mutter wartet. Das Kind nimmt Stromer wahr. Später begegnen sich die zwei nochmals in einem Park voller Kinder, Enten und Liebespaare, in dem Stromer sich hinter seinem dicken Wollumhang zu verstecken versucht. Das kleine Mädchen nimmt ihn dennoch wahr und bietet ihm seinen Keks an: ‚Magst du meinen Keks? Du siehst ja komisch aus. Wie ein Teddy!‘ Das Mädchen hat ein Lächeln in den Augen. Es ist der beste Keks der Welt. Am Abend stellt sich Stromer wieder in die Schlange der Wartenden in der Wärmestube. ‚Diesmal hat er ein Lächeln im Herzen. Und einen Namen‘...(Kinderwelten)

Auch wenn das Buch die Obdachlosigkeit nicht aus der Welt verbannen wird, unterstützt es Kinder, darin, Menschen, die an den Rand unserer Gesellschaft gedrängt werden, würdevoll wahrzunehmen und zeigt den Leser*innen wie bedeutsam es ist, Menschen, die gesellschaftlich ausgegrenzt sind, wahrnehmen und ihnen ohne Vorurteile zu begegnen. (Kinderwelten)

To Market! To Market! (Englisch)

Zum Markt! Zum Markt!

Anushka Ravishankar, Emanuele Scanziani

Tara books 2007 8,50 €



Anushka Ravishankar, Emanuele Scanziani A little girl goes to market with a pocketful of change—and no idea what to buy from all the happy chaos around her. But among the rich and colorful wonders of the market, she finds that the real fun is not in the buying after all! Anushka Ravishankar’s comic verse and Emanuele Scanziani’s vibrant paintings pay a bold and busy tribute to the vitality of everyday India. (Verlag)



WAS IST LOS MIT MARIE?

Diözesan-Caritasverband f. d. Erzbistum Köln e.V., Stefan Gemmel, Sonja Piechota-Schobs
Edition Zweihorn 2004, 9,90 €

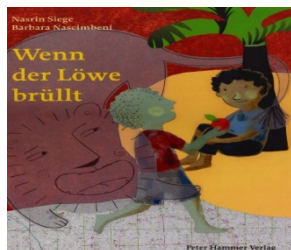


Mit viel Mühe hat Marie versucht zu verbergen, dass ihren Eltern das Geld fehlt, um sie an allem teilnehmen zu lassen, was der Kindergarten an Aktivitäten bietet. So ist sie bald in eine Außenseiterrolle geraten. Heute, am Spielzeugtag, eskaliert die Situation, als Tom Marie mit der Frage konfrontiert, warum sie eigentlich so anders ist als die anderen. Und dann steht eine Frage im Raum: Gibt es arme Leute wirklich nur in Afrika? Zum ersten Mal widmet sich ein Kinderbuch diesem Thema. Unicef und der deutsche Kinderschutzbund warnen: Immer mehr Kinder in Deutschland

leben unterhalb der Armutsgrenze. Das Thema Kinderarmut ist dringender geworden als jemals zuvor. Um für diese Problematik zu sensibilisieren hat die Caritas Köln ein ungewöhnliches Buchprojekt ins Leben gerufen: „Was ist los mit Marie?“ soll Eltern, Kinder und Erzieher/-innen an das Thema heranführen und eine Gesprächsgrundlage bieten. (Verlag)

WENN DER LÖWE BRÜLLT

Nasrin Siege und Barbara Nascimbeni
Peter Hammer Verlag 2009, 15,90 €



Emanuel und Bilal leben ohne ihre Eltern auf der Straße. Wenn sie Hunger haben, knurrt ihr Magen wie ein Löwe. Dieser Löwe begleitet sie durch den Tag, darum findet er sich auch auf jeder Seite des Buches wieder. Knurrt der Löwe, müssen sich Emanuel und Bilal etwas zu essen suchen. Wenn sie Glück haben, können sie sich als Autowäscher ein bisschen Geld verdienen, manchmal schenkt ihnen der Markthändler Tomaten, manchmal betteln sie. Wenn der Löwe ganz furchtbar brüllt, stehlen sie Brot. Wenn die Kinder nicht damit beschäftigt sind, Essen zu organisieren, spielen Emanuel und Bilal wie alle Kinder. Und sie träumen von ihrer Zukunft: Emanuel möchte Busfahrer werden und Bilal Präsident. Dann will er dafür sorgen, dass es allen Kindern gut geht.

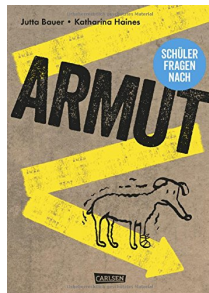
Einfühlsam schildert die Autorin den Alltag von Straßenkindern, ihren täglichen Kampf ums Überleben. Im Rahmen ihrer Lebensbedingungen werden Bilal und Emanuel als starke, pfiffige Kinder dargestellt, denen es gelingt, ihren schwierigen Alltag zu meistern. Die ansprechenden, bunten Collagen tragen dazu bei, das Thema Kinderarmut anschaulich darzustellen. Auch wenn dieses Buch einen Misstand thematisiert, dem viele Kinder in Nicht-Industrieländern ausgesetzt sind, wäre es doch wünschenswert, wenn es mehr Bücher gäbe, die andere Aspekte vom Kinderalltag in diesen Ländern zeigen. (Kinderwelten)



Für 6-9 -Jährige

ARMUT – Schülerfragen nach

Jutta Bauer, Katharina J. Haines
Carlsen 2017, 14,99 €



Armut betrifft viel zu viele Menschen. Das wissen auch Kinder und Jugendliche und sie haben Fragen: Sind reiche Menschen immer glücklich und Arme immer traurig? Warum werden Wohnungen immer teurer? Kann man Armut verhindern?

Die Autorin und Illustratorin Jutta Bauer hat Kinderfragen gesammelt und versucht, Antworten zu bekommen. Politiker, Wirtschaftswissenschaftler, Philosophen, Vertreter der Kirchen, Ärzte, Engagierte, Reiche und Arme haben ihr Wissen und ihre Meinungen beigegeben: Die Wirtschaftswissenschaftler Prof. Christoph Butterwegge und Prof. Michael Hüther, Bischof Franz-Josef Overbeck, der Musiker Samy Deluxe, der Basketball-Profi Dirk Nowitzki, der Kinderpsychiater Prof. Michael Schulte-Markwort, einige Verkäufer eines Straßenmagazins und viele andere sind dabei. Ein wichtiges Thema - endlich für Kinder aufbereitet.

EIN MITTELSCHÖNES LEBEN: EIN KINDERBUCH ÜBER OBDACHLOSIGKEIT

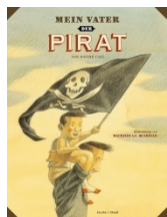
Kirsten Boie
TB Hinz & Kunzt 2008, 4,80 €, gebundene Ausgabe Carlsen 2011, 9,99 €



Ein obdachloser Mann erzählt seine Geschichte. Dazu geht er zurück in seine Kindheit und man erfährt: Auch Obdachlose waren mal Kinder, mit einer Mutter, einem Vater und einem Zuhause. Der Mann ging zur Schule, lernte einen Beruf, verliebte sich, bekam Kinder – ein mittelschönes Leben. Und dann passierten Dinge, die jedem Menschen zustoßen können: Scheidung, Traurigkeit, Alkohol, Arbeitslosigkeit. Der Mann gerät in eine Abwärtsspirale, aus der er sich nicht mehr befreien kann. Er kann nicht einmal mehr den Kontakt zu seinen Kindern halten. Irgendwann verliert er auch noch seine Wohnung und muss auf der Straße leben. Das Buch macht nachdenklich, weil Obdachlose ein Gesicht und eine Geschichte bekommen. In Interviews, die im 2. Teil des Buches von Hamburger Grundschulern mit Verkäufern des Straßenmagazins „Hinz & Kunzt“ geführt wurden, bekommen sie einen Namen. So verändert sich der Blick auf obdachlose Menschen. Sie erhalten den Respekt zurück, der jedem Menschen gebührt, ob arm oder reich.

MEIN VATER, DER PIRAT

Davide Cali
Jacoby & Stuart 2014, 14,95 €



Jeden Sommer kommt der Vater des namenlosen Jungen für zwei Wochen nach Hause. Das Jahr über fährt er als Pirat auf einem Schiff über die Weltmeere. Die Abenteuer, die der Vater mit seinen Kameraden, dem Tätowierten, dem Bärtigen und Schirokko erlebt, erfüllen den Jungen mit Stolz und gebannt lauscht er den Erzählungen des Vaters. Eines Tages kommt statt des Vaters ein Telegramm: Er hatte einen Unfall und liegt schwer verletzt im Krankenhaus. Mutter und Sohn besuchen ihn dort. Die Erleichterung, die der Junge darüber verspürt, dass der Vater lebt, weicht der Enttäuschung, als er erkennen muss, dass der Vater ihn jahrelang belogen hat: Er ist gar kein Pirat, sondern arbeitet im Ausland als Bergmann unter Tage. Diese Enttäuschung erschüttert die Beziehung zwischen Vater



und Sohn. „Ich wusste nicht, ob ich ihm nur Gutes wünschte“, fasst der Sohn seine Gefühle zusammen.

Jahre später, als der Sohn schon fast erwachsen ist und der Vater wieder bei der Familie lebt, kommt die Nachricht, dass die Mine, in der der Vater früher gearbeitet hatte, geschlossen wird. An diesem Abend erzählt der Vater von sich. In der Heimat gab es, als er jung war, keine Arbeit. In der Ferne sollte es Arbeit geben, hörte er und machte sich auf den Weg: schon immer träumte er davon, zur See zu fahren, reisend die Welt zu entdecken. Doch dort in der Ferne, wo es Arbeit gab, gab es kein Meer, nur ein Bergwerk, und er begann, unter Tage zu arbeiten. Der Sohn fängt an, seinen Vater zu verstehen. „Mein Vater hatte mir also nicht einfach etwas vorgelogen. Er wollte ja wirklich zur See fahren.“ Gemeinsam machen sich Vater und Sohn auf den Weg zum Bergwerk. Dort trifft der Junge Elemente aus den früheren Erzählungen seines Vaters: über dem Eingang der Baracken steht das Wort „*Hoffnung*“, die alten Kumpel seines Vaters heißen „*der Tätowierte*“, „*der Bärtige*“, „*Schirokko*“. Der Junge begreift, dass Fantasie überlebensnotwendig sein kann: „*Mein Vater, der große Pirat. Er war nie etwas anderes gewesen.*“ Als Ausdruck dieser Versöhnung steigt der Junge auf einen Hochspannungsmast und hisst die Piratenflagge, die ihm der Vater vor vielen Jahren geschenkt hat und bringt so beide Welten bildlich zusammen. (Kinderwelten)

In „*Mein Vater, der Pirat*“ geht es um eine Vater-Sohn-Beziehung und um das Erwachsenwerden. Der kindliche Stolz, den der Junge für seinen Vater empfindet, wird mit der Realität konfrontiert und wandelt sich zu einem realistischen Vaterbild eines jungen Erwachsenen, in dem Stärken und Schwächen wahrgenommen und akzeptiert werden. Die Geschichte zeigt auch, dass aus Enttäuschung Verständnis erwachsen kann, wenn Gefühle benannt werden. Verzeihen ist möglich, weil der Vater, den Mut aufbringt, sich dem Jungen zu öffnen und von seinem gescheiterten Lebenstraum zu erzählen und so den ersten Schritt zur Versöhnung zu gehen.

Die großformatigen Illustrationen untermalen die intensiven Gefühle, die diese Geschichte kennzeichnen. Zu Beginn des Buches sind sie in warmen Rot-Braun-Tönen gehalten und kippen ins Grau, als die Nachricht vom Unfall des Vaters eintrifft. Die Angst des Jungen um seinen Vater wird mit dem Bild einer riesigen Welle dargestellt, die das Schiff des Vaters zu verschlingen droht. Und als sie sich im Krankenhaus begegnen, sind das Gesicht des Jungen und des Vaters in Nahaufnahme zu sehen und wir erkennen die Enttäuschung in den Augen des Jungen und das Flehen in den Augen des Vaters und spüren den Schmerz, den beide erleben. Mit dem beginnenden Verständnis des Jungen für den Vater wird die Farbgebung realistischer und unterstreicht so, dass der Junge, fast schon erwachsen, gereift ist.

Das Unglück in der Mine ist tatsächlich passiert: im größte Grubenunglück der belgischen Geschichte in der Zeche „*Bois du Cazier*“ in Marcinelle bei Charleroi verloren 1956 auch 136 italienische Bergleute ihr Leben. (Kinderwelten)

SCHNIPSELGESTRÜPP

Christian Duda

Beltz & Gelberg 2013, 14,90 €



Ein bewegendes Buch über Einsamkeit, Fantasie und Annäherung stellt „*Schnipselgestrüpp*“ dar. Die Illustration der ersten beiden Seiten des Buches zeigt zwei große Porträts von Mutter und Vater, die von abwesenden Blicken gekennzeichnet sind. Mit „*Mutter sagt nichts. Vater schweigt*“ als ersten Sätzen ist die Familiensituation, in der es im Folgenden gehen wird, perfekt charakterisiert. Ein Junge – sein Name



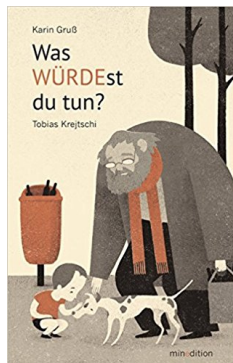
wird nicht genannt – ist im Familienalltag auf sich allein gestellt. Er bekommt von seinen Eltern alte Zeitungen aus dem Mülleimer des Hofes, die das Einzige sind, mit dem er sich beschäftigen kann. Der Junge schneidet bunte Bilder aus, klebt sie an seine Zimmerwände und macht für sich so eine lebendige und laute Welt erlebbar, die im starken Kontrast zu der Zuhause erlebten Reizarmut steht. Die Illustration des Buches gibt sehr eindrucksvoll die Stimmung innerhalb der Familie wieder und unterstreicht den Weg, den der Junge findet, mit seiner Situation umzugehen. Es ist seine fabelhafte Fantasie, mit der er sich schließlich in ein Insekt verwandelt und sich an einen Ort denkt, an dem er sich wohlfühlt. Der Vater wertet das Fantasiespiel jedoch als „Quatsch“ ab und verlässt das Zimmer. Die Enttäuschung, die der Junge fühlt, wird in einem eindringlichen Bild anschaulich dargestellt: der Junge sieht sich als Insekt, das im Wald voller Gefahren allein gelassen wird. Doch der Vater kommt zurück. Es ist einer der vielen berührenden Momente dieses Buches, als sich mit einem „Quak“ der Eintritt des Vaters in die Welt des Jungen ankündigt. Und wenn die Geschichte mit „und Mutter schlägt Wurzeln“ endet, haben schließlich Mutter, Vater und der Junge in der Fantasie-Welt der Pflanzen und Tiere eine Form der Vereinigung gefunden. (Kinderwelten)

„Schnipselgestrüpp“ ist ein sehr beeindruckendes Buch, das über ausdrucksstarke Illustrationen und Zeilen sehr einfühlsam ein Bild darüber vermittelt, was es bedeutet, in sogenannten dysfunktionalen Familienverhältnissen aufzuwachsen, in Familien, in denen es Eltern nicht gelingt, ausreichend gut für die Kinder zu sorgen. Dadurch, dass der Protagonist keinen Namen trägt, wird all den Kindern, die von emotional abwesenden Eltern betroffen sind, die Identifikation mit dem Jungen, erleichtert. Ein Buch, das nicht zuletzt die Resilienz und Stärke von Kindern wertschätzt. (Kinderwelten)

Was WÜRDEst du tun?

Karin Gruß

minedition 2016, 10,00 €



Anhand vielfältiger Beispiele aus dem Alltag regt dieses Buch dazu an, darüber nachzudenken und gemeinsam zu besprechen, was ‚Würde‘ bedeutet und wie man sich anderen Menschen gegenüber würdevoll verhalten kann. Auf jeder Doppelseite des Buches ist eine Situation dargestellt, die für eine oder mehrere Personen schwierig oder mit Diskriminierungen verbunden ist. Auf der linken Seite wird die dargestellte Szene jeweils mit einem kurzen Satz kommentiert. Auf der rechten Seite steht jeweils eine kurze Frage: Sie regt dazu an, sich zu fragen, wie man sich hier *würdevoll* verhalten könnte oder wie man sich in einer solchen Situation selber fühlen *würde*. Die Doppeldeutung des Wortes schwingt in jeder Frage mit. Die schwierigen bzw. diskriminierenden Situationen in den dargestellten Szenen sind nicht immer auf den ersten Blick erkennbar, wodurch

die Kinder erst einmal herausgefordert werden, im Gespräch mit anderen oder durch die Unterstützung von Erwachsenen heraus zu bekommen, worin das Problem besteht. Erst dann können sie sich Gedanken über eine würdevolle Lösung machen, die sie auch auf ihren Alltag übertragen können, wie zum Beispiel: Wie WÜRDEst Du einer Frau helfen, die vermutlich Analphabetin ist und deshalb vergebens vor einer Tür wartet, an der steht, dass die Anmeldungen ab heute in einem anderen Raum stattfinden? Wie WÜRDEst Du Dich fühlen, wenn Du in einem Restaurant nicht bedient werden würdest, weil auf Grund Deines Erscheinungsbildes andere Menschen davon ausgehen, dass Du sehr arm oder sogar obdachlos bist? (Kinderwelten)

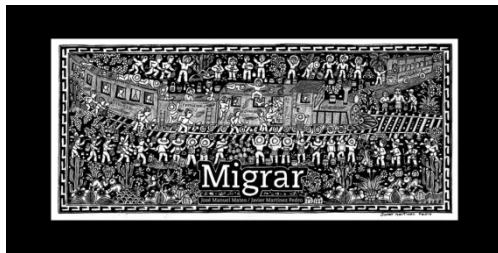


Dieses Buch ist sehr gut geeignet, Kinder für das Wahrnehmen von unterschiedlichen Diskriminierungsformen zu sensibilisieren und sie zu unterstützen, dagegen aktiv zu werden. (Kinderwelten)

MIGRAR

José Manuel Mateo

Edition Orient 2015, 28,90 €



Die eigene gewohnte Umgebung zu verlassen und sich auf den Weg in ein anderes Land zu machen stellt für Kinder eine besondere Herausforderung dar. In diesem Buch, das sowohl auf Spanisch als auch auf Deutsch gelesen werden kann, wird aus kindlicher Perspektive eine Migrationsgeschichte von Mexiko in die USA erzählt - eine Erfahrung, die in jedem Jahr 50.000 Kinder in Mittelamerika machen.

Die Eltern des Erzählers arbeiten in einem mexikanischen Dorf auf einer Wassermelonen- und Papayaplantage. Der Junge und seine Schwester haben an dem Ort viel Raum zum Spielen. Doch allmählich verändert sich die Situation im Dorf: Immer mehr Männer verlassen ihre Familien und machen sich auf den Weg in die USA. Eines Tages geht auch der Vater des Jungen. Die Mutter darf als alleinstehende Frau das Feld nicht mehr bestellen. Sie sucht sich eine andere Arbeit, verdient dort aber nur sehr wenig. Anfangs schickt der Vater Geld und Briefe an die Familie. Schließlich hören jedoch die Zahlungen des Vaters auf und die Mutter sieht sich gezwungen, mit ihren Kindern ebenfalls zu emigrieren. Die drei reisen auf dem Güterzug, der in Mexiko auch „la bestia“ (auf Deutsch „die Bestie“) genannt wird, weil die auf dem Dach des Zuges unerkannt Mitreisenden oft vom Zug fallen und dabei Gliedmaßen oder ihr Leben verlieren. Der Protagonist erzählt davon, wie die Drei sich während der gesamten Reise immer wieder verstecken müssen und wie ihn die Angst begleitet, von der Grenzschutzpolizei entdeckt zu werden. Die Familie übersteht die gefährvolle Reise unbeschadet und sie gelangen schließlich in einen Vorort von Los Angeles. Am Ziel der Reise angelangt, erfahren die Lesenden vom Heimweh des Jungen nach seinem Zuhause, von seiner Hoffnung, den Vater wiederzufinden und von der Freude darüber, dass die Drei bald anfangen können, als Putzkräfte zu arbeiten.

Für die Illustration des Buches wurde eine ungewöhnliche, faszinierende Darstellungsform gewählt: In Anlehnung an eine alte künstlerische Tradition der Heimat des Verfassers und Autors, dem aztekischen Kodex, entfaltet sich die Geschichte wie ein Leporello zu einem nicht enden wollenden Gemälde. Gerahmt wird das schwarz-weiße Gemälde an einer Seite vom Text der Geschichte, der auf der Vorderseite des Blattes in Deutsch und auf der ebenfalls bebilderten Rückseite in Spanisch gehalten ist. Verwirrend wie die Eindrücke des Kindes wirken die vielen liebevoll gestalteten Details der Bildgeschichten, die wie ein Wimmelbuch zum genauen Betrachten einladen und vielfältige Gesprächsanlässe bieten. (Kinderwelten)

In sparsamen Worten weckt der Autor José Manuel Mateo am Beispiel des kleinen Jungen Mitgefühl für all jene, die aufgrund widriger Lebensverhältnisse gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen und macht besonders auf die Situation der migrierenden Kinder aufmerksam. Dies ist ein wichtiges Buch,

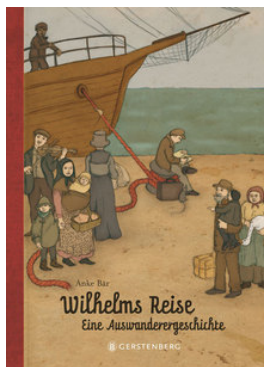


das begreiflich macht, weshalb Menschen ihre Heimat verlassen und welche Gefahren sie auf sich nehmen in der Hoffnung auf ein besseres Leben. (Kinderwelten)

WILHELMS REISE. Eine Auswanderergeschichte

Anke Bär

Gerstenberg 2012, 14,95 €



Das Buch beschreibt die Auswanderungsgeschichte des 15-jährigen Wilhelm, der 1857 als Kind armer Bauern im Spessart geboren wird. Armut und Hunger prägen sein Leben, bis er mit zwölf Jahren in einer Schnitzschule eine Ausbildung macht. Hier erlernt er die Bildhauerei und das Zeichnen, übt er Lesen und Schreiben. Hier hört er auch erstmals von „Amerikawerbern“, die Siedler*innen und Arbeiter*innen für Amerika gewinnen möchten. In der Hoffnung auf ein besseres Leben beschließt er, seine Heimat zu verlassen. 1872 verabschiedet sich Wilhelm von seiner Familie, sein Werkstattleiter schenkt ihm zum Abschied ein Skizzenbuch. In Bremerhaven wird er einer von 400 Passagieren des Segelschiffes „Columbia“ und verlässt Europa.

In dem historischen Sachbilderbuch wird der Alltag an Bord des Segelschiffes in vielen Details geschildert: Wilhelm leidet wie so viele an der Seekrankheit, schmutzige Kleidung und Ungeziefer machen ihm das Leben schwer, das Essen ist eintönig. Doch Wilhelm beschwert sich nicht und zeichnet unermüdlich, dabei lernt er Matrosen und Reisende kennen und hält Geschichten anderer Auswanderer fest. Lebendig und anschaulich wird dies im Buch erzählt, das mit seinen vergilbten Farben überzeugend alt wirkt. Wilhelms Zeichnungen illustrieren das Geschehen an Bord. (Kinderwelten)

Besonders aufschlussreich sind die Schilderungen der Kinderspiele, die Beschreibungen der Gefahren in Sturm und Unwetter oder des Lebens der Matrosen. So erhalten Kinder realistische Eindrücke davon, wie Menschen in einer anderen Zeit und unter anderen Bedingungen lebten. Die Alltagsrealität von „Wirtschaftsflüchtlingen“ wird im Buch jenseits moralischer Verurteilung als Teil der Geschichte von Menschen in Deutschland erzählt. Kinder können sich so in die Lebenssituation dieser Menschen einfühlen und Empathie entwickeln. Das Buch bietet darüber hinaus die Möglichkeit, ausgehend von der historischen Vorlage die Fluchtursachen, Ankommensbedingungen und Lebensrealitäten der heutigen Auswander*innen und Flüchtenden zu reflektieren.

Das Buch legt den Schwerpunkt auf die Ausreisegründe und die Überfahrt, während die Siedlungs- und Vernichtungspolitik in Nordamerika nur angerissen wird. So reproduziert die Formulierung „Siedlertrecks, die als Pioniere in unerschlossene Gebiete zogen“ den kolonialen Mythos vom „leeren Land“ und gibt einseitig die *weiße* Perspektive wieder. Positiv fällt hingegen auf, wie im Buch aufgezeigt wird, dass die im Jahr 1776 proklamierte „Gleichheit aller Menschen“ nicht zu gleichen Rechten für Schwarze, Angehörige der indigenen Bevölkerung und Frauen führte. (Kinderwelten)



WENN DIE WELT EIN DORF WÄRE

David J Smith

Jungbrunnen 2012. 15,95 €



Das Buch lädt dazu ein, die Menschen auf der Welt kennen zu lernen. Aber es ist unmöglich, sich zum Beispiel die riesige Anzahl von sechs Milliarden Menschen vorzustellen, die derzeit auf der Erde leben. Damit wir die Verhältnisse unserer Welt besser verstehen können, macht der Autor des Buchs folgenden Vorschlag: Wir stellen uns vor, wie die Welt aussähe, wenn sie ein Dorf mit 100 Einwohnern wäre. Da würde ein Mensch des Welten-Dorfes 62 Millionen (62 000 000) Menschen repräsentieren.

Die Leser*innen erhalten Informationen unter anderem über Nationalitäten und Sprachen, über die Verteilung von Geld und Besitz, darüber, wer auf der Welt in seinem Zuhause über Strom verfügt, wie sich die Weltbevölkerung in der Vergangenheit entwickelt hat und sich in Zukunft voraussichtlich

entwickeln wird. Mit diesen Informationen kann uns „ein Licht aufgehen“: Wenn wir zum Beispiel hören, dass es im Welt-Dorf sieben Soldaten, fünf

Ärzt*innen und nur ein*e Lehrer*in gibt. Oder wenn wir verstehen, dass viele Menschen nicht genug zu essen und zu trinken und keine saubere Luft zum Atmen haben – andere aber im Überfluss leben. Die schönen Bilder, die wie Gemälde die Texte begleiten, tragen dazu bei, die Kostbarkeit jedes Menschen und unserer Welt zu begreifen.

Auf den letzten Seiten gibt der Autor eine Reihe von wertvollen Anregungen für Aktivitäten, die man mit Kindern ausprobieren kann, um sie im vernetzten Denken über die Zusammenhänge unseres Welt-Dorfes zu unterstützen. (Kinderwelten)

Das Buch weckt Neugierde auf das Leben der vielen verschiedenen Menschen und fördert einen vorurteilsfreien Blick auf die Welt und die Einsicht in die Bedeutung sozialen Handelns. Denn es ist wichtig „voneinander zu wissen, um in Frieden miteinander zu leben“. (Kinderwelten)